Aus der Stadt Halle

Wenig Weihnachtspakete.

Was war das in früheren Jahren sonst für ein Gewühl und emsiges Schaffen auf den Postpaketämtern! Alles, was nur irgendwie an Beamten herangezogen werden konnte, mußte in der Paketabfertigung mit helfen, ja es wurden auch noch eine große Anzahl Ersatzkräfte aus anderen Berufen, die gerade in der winterlichen Jahreszeit ohne Beschäftigung waren, eingestellt. Dies Jahr war das ganz anders. Die Paketämter hatten ruhiges Geschäft. Tage mit Hochdruck, wo die Beamten sich vor Arbeit nicht zu lassen wußten, gab es überhaupt nicht. Das lag selbstverständlich in erster Linie daran, daß die verarmten deutschen Volksgenossen nichts mehr zu verschicken haben, wenigstens nicht in ihrer Mehrheit. Bei den meisten langt es ja kaum zum notdürftigen Leben. Und zum anderen drückte der hohe Pakettarif die Freude, Pakete nach auswärts zu versenden, vollends herab. Das Porto war diesmal schon um das Vielfache so teuer, wie im vorigen Jahre der Inhalt eines immerhin schon wertvollen Paketes ausmachte. Bei den jetzigen Paketerhöhungen bleibt es aber nicht einmal. Im politischen Teil wird heute bereits eine neue Erhöhung bekanntgegeben. Dafür kommt allerdings eine Neuerung, das Dreikilopaket, das man bisher im Postfach als Zwischenstufe nicht kannte.

Das Schulgeld an den höheren Lehranstalten.

Vorbehaltlich der gesetzlichen Regelung der Schulgeldfrage hat der preußische Kultusminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab an allen höheren Lehranstalten — staatlichen und nichtstaatlichen — ein Schulgeld von jährlich 4000 M. erhoben wird. Bei nichtstaatlichen höheren Lehranstalten kann mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums ausnahmsweise ein Schulgeld bis zu 6000 M. festgesetzt werden; bei einem Schulgeld von mehr als 6000 Mark jährlich ist die Genehmigung des Kultusministers nachzusuchen. Von dem gesamten Schulgeldaufkommen können bis zu 15 v. H. zu Freistellen und Schulgeldermäßigungen verwendet werden. An den mit den Oberlyzeen verbundenen Uebungsschulen ist von dem gleichen Zeitpunkt ab ein Schulgeld von jährlich 1600 Mark zu erheben. Für auswärtige Schüler und Schülerinnen kann an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten ein Zuschlag bis zu 25 v. H. erhoben werden.

Rechnungsführerschule der Landwirtschaftskammer.

Unlängst fand nach einem fünfmonatigen Lehrgang die Abschlußprüfung der Rechnungsführerschule der Landwirtschaftskammer, Halle (Saale), statt. Die Lehranstalt war von 31 Schülern besucht worden, von denen 21 an der Prüfung teilnahmen. Es bestanden 2 mit „Recht gut", 12 mit „Gut", 4 mit „Befriedigend". Von den Hörern fanden Stellung: 2 als Revisoren beim Verbande der landw. Genossenschaften in Halle (Saale), 1 als Geschäftsführer bei einer Buchführungsgenossenschaft, 7 als Buchhalter bei Buchführungsgenossenschaften und Kreislandbünden und Landwirtschaftskammern, 2 als Buchhalter bei Spar- und Darlehnskassen, 5 als Rechnungsführer auf Rittergütern, 2 als Buchhalter in Industrie und Handel, 1 als Volksschullehrer, zwei übernahmen die väterliche Wirtschaft. Eine große Anzahl von gemeldeten offenen Rechnungsführerstellungen konnte nicht besetzt werden. Mehr als bisher sollten sich junge Landwirte, denen es nicht vergönnt ist, einmal eine eigene Wirtschaft zu übernehmen, diesem Berufe zuwenden. Der neue Lehrgang beginnt am 15. Januar 1923.

Zu unserer Mitteilung über eine Verhaftung in der Bennewitzschen Mordsache wird uns heute amtlich berichtet: Der im Herbst 1914 verübte Mord an der Lohndirne Alma Bennewitz wird durch eine jetzt erfolgte Festnahme wieder in Erinnerung gerufen. Am 18. 11. 1914 wurden hinter Cröllwitz, am 10. Dezember bei Störmthal und am 17. und 22. 4. 1915 zwischen Halle und Büschdorf auf freiem Felde Teile einer weiblichen Leiche verscharrt vorgefunden. Die Teile wurden als zur Leiche der seit 7. November 1914 verschwundenen Bennewitz gehörig festgestellt. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. Jetzt ist der Arbeiter, frühere Gärtner, Johannes Kühling, 3. 10. 81 geboren, als der Tat verdächtig verhaftet worden. Er war von Anfang an der am meisten Verdächtige, doch konnte ihm die Tat bisher nicht bewiesen werden. Jetzt sind wieder neue Verdachtsmomente gegen ihn aufgetaucht. Vielleicht gelingt es doch noch, Licht in das Dunkel zu bringen.

Gestohlene Schreibmaschinen. Während der Weichnachtsfeiertage sind in der Gr. Steinstraße zwei Schreibmaschinen, ohne die zugehörigen Kästen, gestohlen worden. Es sind: eine Smith-Premier, Modell 10 Nr. 124 639 und eine Adler, Modell 7, Nr. 52 229. Für die Wiedererlangung setzt der Geschädigte eine hohe Belohnung aus. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 38 oder 37.

Militärrentenzahlung bei der Post. Die R- und H-Rentenquittungen für Januar und die folgenden Monate sind auf den doppelten Dezemberbetrag auszustellen. Für die ab 1. Jan. 1923 angewiesenen Renten haben die Quittungen auf den doppelten Betrag der im Rentenbescheid angegebenen Summe zu lauten: Beträge unter einer Mark sind nach der vorgenommenen Verdoppelung auf volle Mark aufwärts abzurunden.

Die Bücherei des Vereins f. Volkswohl (Hauptstelle Salzgrafenstraße 2, Zweigstelle Süd: Königstraße 18) bleibt bis 2. Januar geschlossen. Es sind wieder ein großer Teil Neuerwerbungen eingestellt.

Die Vereinigung der Pensionsinhaber hat in ihrer Monatsversammlung am 18. Dezember den gegenwärtigen Verpflegungssatz auf 16 000 M. pro Monat berechnet, wozu die üblichen Zuschläge für Heizung, Licht, Miete usw. in Höhe von 5000 M. kommen. Die Druckegung des Pensionsvertrages wurde vertagt. Montag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, findet in der „Börse" eine Versammlung statt, in der die bisher noch lose Vereinigung sich zu einem festen Verein zusammenschließen wird. Die Pensionsinhaber in Halle werden gebeten, in ihrem eigenen Interesse an dieser Versammlung teilzunehmen.

Steuerabzug für 1923.

Wie schon unlängst mitgeteilt, hat der Reichstag die nachfolgenden Aenderungen der auf die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohns bezüglichen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes beschlossen: Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab ermäßigt sich der Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohns

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um je 200 M. monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um je 48 M. wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um je 8 M. täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um je 2 M. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden;

2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 1000 M. monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 240 M. wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 40 M. täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 10 M. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet.

3. Zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 1000 M. monatlich, b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 240 M. wöchentlich, c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 40 M. täglich, d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 10 M. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt, so tritt an die Stelle der Ermäßigung eine feste Ermäßigung von 6 vom Hundert des Arbeitslohnes. Der nach Vornahme der Ermäßigungen einzubehaltende Betrag ist — ohne Rücksicht darauf, für welche Zeit die Lohnzahlung erfolgt, — auf volle Mark nach unten abzurunden. Soweit Steuerbücher für das Kalenderjahr 1923 bereits ausgehändigt sind, hat der Arbeitgeber an Stelle der auf dem Steuerbuch vermerkten Jahresgesamtermäßigung den Steuerabzug vom 1. Januar 1923 ab nach Maßgabe der nach den neuen Vorschriften sich ergebenden Jahresgesamtermäßigung vorzunehmen. Dagegen ist der Arbeitgeber nach wie vor an die Eintragungen auf dem Steuerbuch insofern gebunden, als er die Zahl der beim Steuerabzug zu berücksichtigenden Personen, wie sie auf dem Steuerbuch von der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt vorgetragen ist, dem Steuerabzug zugrunde zu legen hat. Er darf demnach z. B., wenn auf dem Steuerbuch drei Kinder zur Berücksichtigung zugelassen sind, nur die Ermäßigung für drei Kinder berücksichtigen.

Die neuen Zulagen der Angestellten.

Die Dezemberverhandlungen im hallischen Ortstarif für die kaufmännischen und technischen Angestellten wurden gestern, wie uns der Gedag (D. H. V., V. w. A., VdT.) mitteilt, vor dem Schlichtungsausschuß beendet. Der prozentuale Zuschlag auf die Novembergehälter beträgt für die Gruppen Industrie I und II und Verkehr 70 Proz., für Handel 55 Proz., für Lebensmittelhandel 60 Proz. Die sozialen Zulagen betragen: Hausstandsgeld 6000 M., Kindergeld 3000 M. Für die Lehrlinge wurden folgende Aufwandsentschädigungen festgesetzt: Kaufmännische Lehrlinge der Gruppe Industrie I und II und Verkehr erhalten im November im 1.) 2570, 2.) 3680, 3.) 4730. Für den Handel betragen die Lehrlingssätze im 1.) 1000, 2.) 2000, 3.) 3000. Im Dezember werden die vorgenannten Lehrlingssätze um den gleichen prozentualen Zuschlag erhöht wie bei den kaufmännischen Angestellten.

Der Bund der Auslandsdeutschen begeht sein diesjähriges Weihnachtsfest mit Kinderbescherung am Freitag, dem 29. 12. 1922 im „Pfälzer Schießgraben", Robert-Franz-Str., abends 7 Uhr.

Der Beamtenausschuß der Deutschdemokratischen Partei hält am Sonnabend, dem 30. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, im Schultheiß-Ausschank, Merseburgerstr. 10 eine Sitzung ab. Reichstagsabgeordneter Delius ist in dieser Sitzung, die sich mit wichtigen Beamtenfragen beschäftigen wird, anwesend.

Weihnachtsfeier in den Versorgungskrankenhäusen und -kuranstalten. Auch in diesem Jahre hat es das Rote Kreuz in dankenswerter Weise übernommen, in den Versorgungskrankenhäusern und Versorgungskuranstalten Weihnachtsfeiern zu veranstalten. Die erforderlichen Mittel hat das Rote Kreuz bereitgestellt, ferner hat das Reich entsprechend der Zahl der Kranken und des zugehörigen Pflegepersonals aus Spendemitteln Beträge verfügbar gemacht, um Weihnachtsbäume, Lichter, Baumschmuck usw. zu beschaffen. Auch die Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge werden, soweit es erforderlich erscheint, zu den Feiern beitragen.

Weihnachtsmusik in St. Georgen. Auf die morgen, Freitag, um 7½ Uhr abends, in der geheizten Kirche stattfindende Aufführung des schönen Oratoriums „Die Geburt Jesu" von Karl Stein in der ursprünglichen Bearbeitung mit Begleitung von großem Orchester zum Besten der Armen und Kranken in der Gemeinde, sei nochmals hingewiesen.

In den U.-T.-Lichtspielen Alte Promenade 11a gelangt ab morgen, Freitag, der historische Prachtfilm „Lucrezia Borgia" zur Aufführung. Die schöne und berüchtigte Frau, die Tochter des Papstes Alexander VI., hat viele Filmregisseure sowohl in Amerika, Italien, als auch Deutschland gelockt, aber derjenige, der die Aufgabe am besten gelöst hat, ist zweifellos Richard Oswald. „Lucrezia Borgia" wurde ohne Rücksicht auf die Kosten in Szene gesetzt. So wurde der römische Zirkus Maximus mit Plätzen für 2000 Zuschauer in der Temnelhofer Filmstadt für diesen Film rekonstruiert. Liane Haid spielt die Lucrezia, Conrad Veidt den ränkevollen und blutdürstigen Cesare Borgia stark und überzeugend. Glänzend ist Basermann als Papst. Ein Wesen von Fleisch und Blut, ein Schauspieler, der seine Rolle erlebt. Paul Wegeners Micheletto ist ganz brillant in seiner grotesken Unheimlichkeit.

Die Preiserhöhung bei der Eisenbahn.

Mit der Fahrpreiserhöhung am 1. Januar 1923 tritt gleichzeitig eine wichtige Neuerung im Fahrkartenverkehr ein. Die Fahrkarten — auch Zeitkarten — enthalten nicht mehr den Preis, sondern nur die Kennzahl, die aufgedruckt, aufgestempelt oder aufgeschrieben ist. Der frühere Kreuzungsplan verliert mit Ende Dezember 1922 seine Gültigkeit. Das Fahrgeld wird erst auf der Preisberechnungsstelle festgesetzt, von der Ausgabe als „Preisstelle für den Personenverkehr" auch für das Publikum aushängen. Außerdem sind auf jeder Station „Berechnungstafeln" angebracht, die die Kilometer für die vorrätigen Fahrkartenarten und im Verbindung mit der „Preisstelle" es dem Reisenden ermöglichen, das Fahrgeld schon vor der Fahrkartenausgabe auszurechnen. Diese vorherige Unterrichtung über die Höhe des Fahrpreises ist im Interesse des Interesse bringend erwünscht und auch schon deshalb nötig, um vorweg mitunter zu viel abverlangtes Fahrgeld sofort am Schalter beanstanden zu können, da spätere Einsprüche unberücksichtigt bleiben müssen. Die Berechnung ist durch Beschluß am Schalter also Bekanntgegeben; es war notwendig, um Fahrpreisänderungen schneller dem jeweiligen Zustand anzupassen. Nur an Schaltern mit Druckmaschinen, wie sie auf einzelnen großen Bahnhöfen vorhanden sind und wo die Karten erst im Schalter hergestellt werden, erhält der Reisende nach wie vor die Fahrkarte mit dem neuen gültigen Preisaufdruck. Auch in die handschriftlich ausgefertigten Fahrkarten (Blankokarten) sowie in die Auslandskarten wird der neue Preis eingetragen.

Der neue Fahrpreis gründet sich auf einen Kilometerpreis von 4 M. in 4. Kl., 6 M. in 3. Kl., 12 M. in 2. Kl. und 24 M. in 1. Kl. Das so errechnete Fahrgeld wird aufgerundet bei Beträgen bis 100 M. auf 2 M., über 100—500 M. auf 10 M., über 500—1000 M. auf 20 M., über 1000—2000 M. auf 50 M. und über 2000 M. auf 100 M. Für Schnellzüge (Fahrkarten für alle Klassen) sind ferner die Zuschlagsätze zuzurechnen, und zwar in der Zone I (bis 75 Km.): 3. Klasse 100 M., 2. Klasse 200 M., 1. Klasse 400 M.; Zone II (76 bis 150 Km.) 200, 400, 800 M.; Zone III (bis 151 Km.) 300, 600, 1200 M. Für Monatskarten beträgt der Fahrpreis das Fünfzehnfache des Preises für eine einmalige Fahrt, für Schülermonatskarten mit hiervon die Hälfte und für Wochenkarten ein Viertel des Monatskartenpreises 4 M. erhoben.

Für die neue Fahrpreiserhöhung ist bestimmt, daß die vierzehntägige Gültigkeit der im Dezember zum alten Preise gelösten Fahrkarten nicht beschränkt wird. Diesmal kann mit einer solchen Karte innerhalb der vier Tage die Fahrt auch noch im Januar angetreten werden. Eine z. B. am 31. Dezember gelöste Fahrkarte gilt bis zum 3. Januar 1923 zum Antritt und bis Mitternacht dieses Tages zur Beendigung der Reise.

Konzert der Madrigal-Vereinigung.

Für die frühen Abendstunden des zweiten Weihnachtstages hatte die Hallische Madrigal-Vereinigung zu ihrem Festkonzert eingeladen. Aus dem reichen Schatze alter Weihnachtsmusik waren köstliche Perlen gehoben. Doch gab den Auftakt mit seinem Choralvorspiel „In dulci jubilo" und führte die Hörer in den Quellen musikalischer Erlebnisstiefe, die frisch und lauter in diesen Tagen sich ergießen. Kaum ein anderes Fest als gerade Weihnachten hat eine solche Fülle wertvoller Tonwerte geschaffen, die das Geheimnis der Christnacht auszudeuten und dem Empfindungsleben näher zu bringen suchen. In unseren Tagen der äußeren Betäubungsnis und Verstachung kann solche Festmusik zur Feierstunde werden, kann Erhebung werden zu den Gipfeln, die ewig unveränderlich und neue Kraft spendend über dem Tagesgetriebe thronen, besonders wenn die Ausführung in derart feinfühliger und eindringlicher Weise geschieht wie im Konzert des Madrigalchores. Die Vereinigung hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich durch achtbare Leistungen zu einem geschätzten Faktor im hallischen Musikleben entwickelt. Hervorstechendes Merkmal ihrer Vortragsweise ist, bei sorglam abgewogenem Stimmklang, Herausarbeitung der Feinheiten, Achtgeben auf Nüancierung. Unter Leitung von Dr. Hans Kleemann brachte sie das Ave Maria aus der Kolmarer Meisterliedhandschrift, das Lockesche Kueem pastores, Gesänge von Praetorius, Gerard und anderen älteren Meistern. Die treffliche Zusammensetzung des Chores ermöglichte eine sichere und eindrucksvolle Wiedergabe der Gerardschen achtstimmigen Weihnachtsfreude und einer ebenfalls achtstimmigen Bergischen Weihnachtslegende „Christkindleins Bergfahrt" von Karl Riedel. Ein Streichorchester trug das Weihnachtskonzert von Corelli in der Bearbeitung von A. Schering vor, der Tenorist Ernst Meyer die Bergersche Vertonung des Stormschen Weihnachtsliedes wieder (an Stelle des leider ausgefallenen Brahmsschen Wiegenliedes für Alt, Bratsche und Orgel) die „drei Könige" von Cornelius. Den Orgelpart verlah Organist Karl Sterz. Das Konzert war in seiner Gesamtwirkung eine würdige Bereicherung des Festerlebnisses. -ffb-

Stadttheater. Heute, 7½ Uhr, geht Schillers „Maria Stuart" in Szene. Freitag, 7½ Uhr, „Der fliegende Holländer". Sonnabend und Sonntag, abends 7½ Uhr, „Robert und Bertram", Posse mit Gesang und Tanz von G. Raeder. Montag (Neujahr) „Mona Lisa" von Schillings. — Weihnachtsmärchenvorstellungen. „Wie Klein-Elle des Christkind suchen ging" heute, Donnerstag, morgen, Freitag, nachmittags 3½ Uhr, sowie Montag (Neujahr), nachmittags 3 Uhr.

Im Thalia-Theater geht am Sonntag und Montag (Silvester und Neujahr) der Schwank „Die drei Zwillinge" in Szene. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters.

Verein ehemal. 27er. Am 29. Dezember 4.30 Uhr nachmittags Weihnachtsfeier im „Goldenen Hirsch", obere Leipziger Straße.

Hallischer Witterungsbericht.

	27. Dezember 9 Uhr abends	28. Dezember 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753.4	748.3
Thermometer Celsius	2.5	0.8
Rel. Feuchtigkeit %	70%	75%
Wind	SE 2	SE 1

Maximum der Temperatur am 27. Dezember 3.3 C.
Minimum in der Nacht vom 27. Dezember zum 28. Dezember 0.8 C.
Niederschläge am 28. Dezember 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zur Erhaltung der Schuhe! Ein ganzes Vermögen kostet jetzt ein Paar neue Schuhe, weshalb man sich um so mehr des großen Wertes der Fußbekleidung bewußt wird und größtes Interesse daran hat, die Schuhe vor vorzeitiger Altersschwäche zu bewahren. Um dieses zu erreichen, darf man deshalb nicht den ersten besten Schuhputz kaufen, sondern man muß reiflich überlegen, welche Schuhcreme die zweckmäßigste ist. Nur solcher Schuhputz, der genügend Fett enthält und in die feinen Poren des Leders eindringt, garantiert die Haltbarkeit desselben und hindert das Eindringen des Wassers. Absolute Sicherheit bietet in bezug auf Zusammensetzung das weltbekannte „Rigrin", welches in seiner erstklassigen Qualität sich stets gleich bleibt und unübertroffen dasteht.

Sauerstoff-Frau, der gefährliche Feind der Wäsche! Unersetzliche Werte birgt gegenwärtig der Wäschebestand, deshalb ist die Hausfrau sehr besorgt, diesen Bestand so viel wie möglich zu erhalten. Vor allem ist Vorsicht geboten beim Einkauf von Waschmitteln, denn die sogenannten „lebhaftigen" enthalten Bleich- und Sauerstoffsäuze, welche nachgewiesenermaßen die Wäsche dann nach einer gewissen Dauer zerstören und Löcher in dieselbe fressen. Zur Reinigung der Wäsche darf man daher nur ein mild wirkendes und doch schmutzlösendes Seifenpulver nehmen, welches frei von zerstörenden Bleichmitteln ist; vor allem besitzt das Seifenpulver Schneekönig diese Eigenschaft. Folgende Behandlung wird empfohlen: Die Wäsche über Nacht in eine Lösung von Natron-Bleichsoda einweichen. Andern Tags löse man ein Paket Seifenpulver Schneekönig in zwei Eimer heißem Wasser und gieße dann noch etwa einen Eimer lauwarmes Wasser hinzu und wasche die Wäsche in dieser Lösung — herzach warm nachwaschen und mit kaltem Wasser gründlich nachspülen.

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
NÄCHSTE ABFAHRTEN:
America . . . . . 3. Jan. 7. Febr.
President Harding . . . . . 6. Jan. 14. Febr.
President Roosevelt . . . . . 17. Jan. 28. Febr
George Washington . . . . . 21. Febr. 28. März.
Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später
Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 20
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1. HALLE, Poststr.
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen
8884

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221228026/fragment/page=0001

Blätter für Unterhaltung. ❖ Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Donnerstag, den 28. Dezember 1922.

Gottesodem.

Von E. Carsen.

„Buchbe, alter Junge, Semesterschluß, morgen geht's mit meinem Bruder Karl in die geliebten Berge; ich komme Abschied zu nehmen."

Gemächlich stand Dr. Wiedener auf, den jungen Freund zu begrüßen. „Also morgen schon? Setz' dich, Rudi, nimm eine Zigarre, du bleibst doch ein Stündchen?"

„Freilich, wenn du Zeit hast. Herrgott, zu denken, daß ich in ein paar Tagen schon auf der Hochtour bin, während du Berliner Straßenstaub schluckst, mürrisch könnt' ich vor Freude werden."

„Erzähl' mit von den Bergen, Rudi. Du weißt, daß ich als Studio kein Geld zum Reisen hatte, und nun, wo ich es zu einer netten Lebensstellung gebracht habe, muß ich mein altes Mütterchen reisen lassen, damit sie sich von den Entbehrungen, die sie sich auferlegen mußte, um mich studieren zu lassen, erholt."

„Erzählen? Von den Bergen erzählen, Freund Fritz? Erleben muß man die Berge, Siehst du, da steht du unten. Unnahbar und stolz, verächtlich fast schauen die Berggiesen auf dich herunter, sagt als wollten sie sagen: „Ihr winzigen Menschlein, was seid ihr gegen uns und unsere Ewigkeit? Und gerade dieses Verächtliche ist es, das dich hinauftreibt, das dich drängt, diese Riesen zu bezwingen, und hinauf geht's, ganz gemächlich erst, daß du ganz verwundert fragst: Nanu, und deswegen seid ihr so stolz? Du merkst aber nicht, daß die Steine lachen, sie hüpfen unter dir vor Schadenfreude, sie gleiten unter deinen Füßen hinweg und kollern vor Lachen in den Abgrund und rufen dir zu: „Geh nur weiter, es wird noch gemütlicher!"

Und höher hinauf geht's. Die Wege werden steiler, die Welt entschwindet deinen Blicken, du siehst nur das Ziel, vorwärts, höher, immer höher, auf Händen und Füßen kriechst du, stundenlang. Und plötzlich bleibst du erstaunt stehen, Schnee. Im Hochsommer Schnee? Ja es ist Schnee, reiner weißer Schnee, Neuschnee vielleicht gar, der blinkt und blitzt. Und der zwingt dich, mit den Händen hineinzugreifen, denn es ist ein eigenes Gefühl, im Juli Schnee unter den Fingern zu haben. Weiter geht's, immer weiter, der Berg hat das Stolze, Verächtliche verloren, im Gegenteil, er winkt sogar und schließlich bist du oben und hast das hochjauchzende Gefühl — gesiegt! Dann stehst du ganz still und schaust Gottes herrlichste Schöpfung und atmest die reine klare Luft, Gottesodem! Ach, Fritz, sowas muß man erleben!"

Dr. Wiedener hatte ergriffen seinem Freunde zugehört. „Rudi, sagte er plötzlich, nehmt mich mit in die Berge, du hast diese Sehnsucht in mir geweckt, ich muß auch mal hinaus, ich habe vom Leben nur Arbeit und wieder Arbeit gehabt, ich mach mich ein paar Tage frei, nehmt mich mit."

„Famos, alter Junge, kannst du bis morgen abend mit deinen Vorbereitungen fertig sein, dann hole ich dich ab, mein Bruder erwartet mich übermorgen in München." . . .

*

„Halloh, Dr. Wiedener, Sie wollen mit?" begrüßte Karl Stürmer seines Bruders Freund. „Können Sie kletern?"

„Ich hoffe es."

„Sind Sie schwindelfrei?"

„Ich denke."

Bedenklich sah Karl seinen Bruder an. „Rudi, da müssen wir klein anfangen, vielleicht nehmen wir zuerst den Watzmann, der ist nicht so schwer."

„Aber liebe Freunde, nehmt doch auf mich keine Rücksicht, ich werde doch hoffentlich leisten können, was ihr könnt, wenn ich auch einige Jahre mehr auf dem Buckel habe."

„Na schön, nehmen wir den Watzmann von Bartholomä aus, über die Süd- und Mittelspitze, übers Hocheck zum Watzmannhaus, das wird eine feine Tour."

Am nächsten Tage in der Frühe fuhren die drei über den Königssee.

„Doktor, sahen Sie je einen solch blauen See, Königsee, wie der Name zu ihm paßt, was?" Er ist ein wahrhaft königlicher See. Sehen Sie, da links, der Berg, der alle überragt und die Schneekuppe trägt, das ist der Watzmann, da oben sind wir heute abend.

Ein Bergführer wandte sich um: „Seien Sie vorsichtig, meine Herren, gestern waren oben Schneestürme, es sind neue gemeldet."

Rudi und Karl Stürmer lachten: „Es wären nicht die ersten, die wir mitmachten."

„So, so, die Herren kennen die Berge, denn man zu."

Dr. Wiedener war still und in sich gekehrt. Schön war der See, der Watzmann aber, wie kalt und herablassend stand der da, drohend fast. In Bartholomä stiegen sie ans Land.

„Gott sei dank, wir sind die Einzigen," sagte Rudi Stürmer, nun vorwärts, in den ersten fünf Stunden wird nicht gerastet."

Steil ging der Weg hinauf, Rudi Stürmer stieß einen Jauchzer in die Luft, ein Hochgefühl war in ihm, die Berge, seine geliebten Berge, hätte er umarmen mögen. Auch sein Bruder Karl hatte glänzende Augen, er liebte die Berge nicht minder. Dr. Wiedener ging still hinterher, zu viel neue Eindrücke bestürmten ihn, auch schmerzten ihm die Schultern von dem ungewohnten Rucksacktragen, er hatte das Empfinden, da hinauf kommst du nimmer, und doch trieb ihn die Sehnsucht, die Sehnsucht, einmal Gottesodem zu atmen. Schweigend kletterten die drei, stundenlang.

„Na, Doktorchen, können Sie noch." Die Brüder sahen lachend ihren Begleiter an, der in Schweiß gebadet neben ihnen stand. Strengt Sie wohl an? Ja, ja, das Bergsteigen ist schön, aber schwer, haben sich aber tapfer gehalten, wir können Frühstückspause machen."

Sie machten es sich so bequem wie möglich und hielten eine halbstündige Rast, dann ging's weiter.

„Buchbe, in zwei Stunden haben wir die Südspitze!" Rudi Stürmer kletterte voran, es trieb ihn mit Macht hinauf.

„Ich bin oben, ich bin oben!" jubelte er.

Dr. Wiedener sah hinauf zu seinem jungen Freund, ganz anders kam er ihm vor, eine Weihe und Andacht war in seinem Gesicht, wie er bei keinem Menschen gesehen, so sah also einer aus, der Gottesodem atmet. Dan waren sie alle drei oben, Dr. Wiedener taumelte, daß ihm die Brüder erschreckt unter die Arme griffen, ihm schwindelte, er wollte es aber nicht gestehen, er wollte den andern die Freude nicht nehmen, seine Knie zitterten, er lehnte sich ans Kreuz, das oben stand und schloß die Augen. Dann versuchte er ein Lächeln. „Es ist schon vorüber," beruhigte er die Brüder, die sich besorgt über ihn neigten. Dann sahen alle drei plötzlich erschreckt nach oben, der Himmel hatte sich bezogen, der Wind jagte über die Felsen, der Schneesturm.

„Es wird nicht so schlimm werden," meinte Rudi Stürmer, aber besser ist es, wir halten uns nicht lange auf."

Hinab kletterten sie, dann wieder hinauf zur Mittelspitze, der Schneesturm hatte eingesetzt, schlimmer als es vorauszusehen war, das Steigen wurde schwer. Dr. Wiedener biß die Zähne zusammen, Aushalten, aushalten! rief er sich zu und hatte doch das Empfinden, du schaffst es nicht. Unter ihm rollten die Steine in die Tiefe, wie sagte doch sein Freund? Die Steine lachen, sie kollern vor Lachen in die Tiefe, vor Lachen über die törichten Menschen. Ihm war's, als weinten sie, warum wohl weinten sie?

Die Dunkelheit setzte mit Macht ein, der Sturm heulte, die Flocken fielen dichter und dichter. „Gott sei dank, wir haben die Mittelspitze," sagte Rudi Stürmer, „auf dem Hocheck ist eine Schutzhütte, da kriechen wir unter."

„Fritz, was hast du denn, fällt es dir so schwer?" — Dr. Wiedener war in die Knie gesunken. „Doktor, wir müssen weiter, wir seilen uns hier an, damit wir uns nicht verlieren. Halten Sie aus, nur noch 2 Stunden, dann sind wir auf dem Hocheck." Sie seilten sich an und nahmen Fritz Wiedener in die Mitte. Der Weg war glatt und schlüpfrig vom Schnee, sie rutschten aus, standen auf und kletterten weiter, langsam, ganz langsam, der Wind schlug ihnen eisig ins Gesicht, die Flocken fielen dichter und dichter.

Dr. Wiedener spannte alle Kräfte an, dann brach er doch zusammen: „Laßt mich ruhen!" bat er.

„Nein, nein, Fritz, wir müssen weiter, man darf im Schnee nicht ruhen, gib mir deinen Rucksack, dann wird es dir leichter. Rudi Stürmer nahm den Rucksack seines Freundes und stieg mit der doppelten Last weiter. Aber immer schwerer wurde das Seil, die Brüder mußten ihren Begleiter ziehen.

„Laßt mich doch liegen," kai dieser, „ich bin ja so müde, ich kann die Füße nicht mehr voreinandersetzen."

Die Brüder beratschlagten: die Rucksäcke liegen lassen, den Doktor mitschleifen, mag werden was will, nur die Schutzhütte erreichen. Dr. Wiedener konnte aber nicht mehr aufstehen, lo trugen sie ihn, so gut es ging, ihre Lungen arbeiteten, sie keuchten unter der schweren Last, Schritt um Schritt kamen sie vorwärts, manchmal rutschten sie aus, stiegen weiter. Es war stockfinster, abgleich es kaum 9 Uhr abends war, der Sturm heulte, die Flocken fielen, die Taschenlaternen beleuchteten knapp den nächstfolgenden Schritt. Die Brüder bissen die Zähne zusammen, wir müssen zum Hocheck, bald sind wir da. Wir wollen mal rufen, vielleicht hört man uns im Watzmannhaus. Und sie riefen, der Sturm nahm jauchzend die Rufe hinweg, trug sie aber nicht ans Ziel.

„Karl, es geht nicht mehr, wir müssen rasten."

„Rudi, mein Junge, halt aus, bald sind wir da." Und sie schleppten den Freund weiter. Dann blieb auch Karl stehen.

„Nein, Rudi, es geht nicht mehr."

Langsam ließen sie den Doktor zur Erde gleiten, der hatte die Augen geschlossen und war bewußtlos.

„Mein Gott, Karl, wenn er stirbt, ich habe die Schuld, ich nahm ihn mit."

Sie wischen ihn mit Schnee, bis er die Augen aufschlug: „Laßt mich doch schlafen, ich habe ja schon geträumt, es blühen ja noch alle Rosen," dann fielen ihm die Augen wieder zu.

„Ein paar Minuten wollen wir ihn ruhen lassen, vielleicht geht es denn." Karl Stürmer wollte protestieren, ihm fielen aber die Augen selbst zu, die letzte halbe Stunde hatte die beiden vollständig erschöpft. „Wir beide, Rudi, wir hätten gelchafft," murmelte er noch, dann schlief er fest. Rudi zog seine Jacke aus und deckte sie über die beiden Schläfer, es war doch eisig kalt, nur zehn Minuten durften sie rasten, dann mußten sie weiter.

Auch ihn überfiel plötzlich die Müdigkeit, er durfte nicht schlafen, er mußte ja die andern wecken, er wollte ein wenig voranklettern und wieder zurückkehren, damit ihn nicht so fror und ihn die Müdigkeit nicht übermannte. Plötzlich bekam er ein Sausen in die Ohren, daß er sich setzen mußte, sein Kopf fiel vornüber: „Ja, Karl, wir beide, wir hätten geschafft!" Ihm fielen die Augen zu.

Leise, leise fielen die Flocken auf die drei, weicher und weicher betteten sie die drei, die da nimmer aufwachten. Der Sturm legte sich, es dämmerte der Tag heran, rein und weiß schimmerten die Berge, zwanzig Meter von den Erfrorenen stand die Schutzhütte, eine kalte klare Luft wehte über die Berge, Gottesodem.

Eine Beichte.

Von Ernst Bacmeister*.

Eines Tages war ich Zeuge eines Ereignisses, welches mir durch die Art meiner Anteilnahme zu einem Erlebnis von tiefer Bedeutung wurde. Das Ereignis bestand in der Vernichtung eines Maikäfers durch einen Goldkäfer. Es kann sich also für die Mitteilung meines Erlebnisses offenbar nur um solche Leute handeln, die an einer sich putzenden Fliege das Wunder des Lebens zu bestaunen und vor einem aus dem Neste gefallenen Vögelchen die Mittel des Todes erschütternd zu finden vermögen; Leute also, für die nichts so klein ist, daß sie nicht das Größte daran zu erleben vermöchten. Vor den anderen mit diesem Bericht sächerlich zu werden, nehme ich getrost auf mich.

Der erwähnte Vorgang spielte sich in einer blühenden Zuniwiese ab. Ein zartes Gewühl im Grase hatte mich herzugelockt. Der Maikäfer, wahrscheinlich soeben erst angegriffen, suchte sich mit angstvoller und doch schwerfälliger Bemühung an einigen stärkeren Halmen aus dem Wiesengrunde herauszuarbeiten, um dem Goldkäfer zu entrinnen, der ihn gefaßt hielt und von unten her anzufressen begann. Also nicht Kampf, sondern Ueberfall und Flucht; ein Wehrloser in der Gewalt eines Bewehrten!

Das Anfressen wurde bald ein Sichsinfressen. Der Räuber versenkte seinen Kopf in die Eingeweide des Opfers und zog ihn nur hin und wieder heraus, um die Einbruchsstelle zu erweitern, indem er die solidere Umschalung des weicheren Inneren in größerem Umkreis zerbiß. Dann wurde seine mörderische Arbeit als ein zwar nur äußerst feines, aber nichts destoweniger schreckliches Geräusch hörbar.

Einmal unterbrach er sich, als hätte er genug, und ließ dem Maikäfer Zeit, ein wenig höher emporzuklimmen. Aber der einzelne Halm, an dem er's nun tat, erwies sich als zu schwach für die Last und bog sich. Dicht vor seinem Feinde kam der unglückliche Plumpsack, dem seine Flügel als Rettungsmittel untauglich waren — er hatte ja nicht gemächlich „zählen" und eine bequeme Abflugstelle suchen dürfen! — dem Boden wieder nahe und wurde von neuem ergriffen. Und jetzt kraß sich der Goldkäfer unersättlich durch den ganzen Leib des armen Tieres hindurch, fraß vielmehr mit unglaublicher Aufnahmefähigkeit den ganzen dicken Leib in sich hinein, indem er anscheinend nur die hintere harte Spitze und die braunen Flügel stehen ließ, und wühlte endlich seine Zangen auch noch in die schwarzumschalte Brust. Erst da, als ihm das Herz zerbissen wurde, erlahmten die Anstrengungen des Maikäfers. Seine Beine listen sich zitternd von dem trügerischen Halm; die kramphaft zum Fächer ausgebreiteten Flügel schlossen sich, öffneten sich noch einmal, schlossen sich wieder und klappten kraftlos herunter. Der Goldkäfer, als achtete er nur lebendige Beute, verließ sogleich den toten Rest und trollte sich. Länger als eine halbe Stunde hatte ich über dem winzigen Vorgang verweilt und mich derartig hineingelebt, daß ich das Grollen eines aufziehenden Gewitters und die plötzliche Verschattung der vorher sonnenhellen Landschaft, von diesen so viel größeren Vorgängen nur im Unterbewußtsein berührt, unwillkürlich als harmonisch-düstere Begleiterscheinung bei der Vernichtung des Maikäfers empfand — ganz wie wenn in einer Shakespearschen Tragödie ein Unwetter die tragische Szene harmonisch verstärkt. Aber diesmal wurde die Tragödie nicht illusorisch vor mir gespielt, sondern wirklich gelebt, und es lag in meiner Hand, sie zu verhindern. Das war der wesentlichste Unterschied; aber dieser Unterschied brachte es auch mit sich, daß ich selber tragisch in die Tragödie verstrickt wurde. Ich wurde schuldig und ging unter; denn als Mensch trat ich hinzu und ging als Barbar von dannen.

Winterbild.

Aus bleichem Schneeland reckt sich finster
Der hagre Wald ins Abendrot,
Der Himmel blüht wie Mahn und Ginster
Wie Sommer über'm Winterlod.

Die Schlehen blühen auf den Dämmer,
Und ganz zuletzt im Himmelsbrand
Führt zwischen schwarzen Röhrenstämmen
Ein goldnes Tor ins Märchenland.

* Aus Ernst Bacmeister, Ueberstandene Probleme. Essays. Georg Müller, Verlag München.

Das Märchen.

Von Juliane Karwath, Erfurt.

Für die Mehrzahl der Menschen der Gegenwart steht das Märchen dämmernd am gemeinsamen Horizont der Menschheit als etwas Entgleitendes, wie wieder zu Fassendes, in seiner Entfernung im Letzten Aberhaupt nicht zu Begreifendes.

Wenn ich nun sage, daß das Märchen heute genau so unter uns ist und noch genau so entstehen kann wie vor Jahrtausenden, da der Schrecken des Wunders das urzeitliche Herz durchbrte, so wird man wohl glauben, daß ich — Märchen erzähle.

Der neuzeitliche Mensch wird allenfalls, wenn er nicht an die modernen, märchenhaft anmutenden Wunder der Technik denkt, doch die im Auge haben, die er im Zirkus, auf der Bühne, im Kino in verschiedenartiger Gestaltung sehen kann. Vor dem andern steht wieder das gefällige Spiel auf, das die Phantasie mit dem Unglaublichen treibt, der im Walde in den Pilzen Zwergmännchen, in dem Felsenweibchen die Waldfrau, im blauen Dunkel der Tannen Schatzhüter zu sehen vermag.

Aber das Märchen aber weitaus tiefer Anfang kam aus tiefstem Grunde. Aus keinem anderen als jenem einzigen Augenblick, der urzeitlicher Erlebnisfähigkeit leibhaftiges Wunder ist.

Vergleichen geschieht irdisch wie jetzt und immer nicht jedem Tag, auch dem Sonntagstage nicht, sicherlich nicht auf Rüdesheim an harmlose Stimmung. Man kann auf Wunder warten und nichts davon erleben.

Aber am Urzeitlichen ist es so, wie in grauen Zeiten, da es den Wanderer jäh ergriffen, so daß er stand und starrte und in sich dämmernd, spinnend und schließlich sagend, das Märchen weiter trug.

In den sogenannten „Zwölften", den Zeiten zwischen Weihnacht und Dreikönig, gibt es zuweilen Tage, an denen das Land sonderbar bleich aussieht, wie verwandelt und schweigend zu einem Wunder aufstarrend. Und die Wolken ziehen oben, dichtgedrängt, bedrohlich, sanftes, zahtzes, der Sturm treibt sie... das sind nicht Wolken, das ist irgend etwas anderes. Zieht es da oben wie geheimnisvolle Verkörperung uralter Idee und Kraft hin nach um die Erde nach unbegreiflichem Gesetz? Und wie kann das sein? Ein Moment ist da auf einsamer Höhe, in dem die Grenzen sich verwischen, der moderne Mensch erfindet... kann es sein, daß die Götter waren, daß sie sind? Kann es sein, da droben, Herr Wode zieht? Urzeitliche Rückkehr, Schauen und Erleben ist das. Wie das Land da liegt, wie die Dinge stehen, so stand Wunder von Anbeginn.

Es gibt noch einen anderen Wind, im März oder April vielleicht kühl und hart, aber insgeheim geisterhaft, der nicht tosend an Tachpfannen reißt, aber etwas so Unerhörtes hat, daß es durch Mauern, Steine, Gewölbe und Keller dringt, der im Bäume ist, in der Erde und im Sein. Ein Wind von so unerhörter Eindringlichkeit, daß ihn alles spürt, Mensch und Tier und jeder verstaubte Winkel, jedes Stück Holz, auch, was tot, zerstört, verwandelt ist: die harten Reifer am Wege, die Fichte in der Wanne, das Brot in der Hand. Nichts ist in diesem sonderbaren Winde tot und vernichtet, alles lebendig, erwacht, voll Bewußtsein und voll unbegreiflichen Zusammenhanges . . . Alles kann reden . . .

Ein Morgengewitter, Ende Mai.

Ein stiller Feldweg im zaghaften Grau. Keine Menschenseele ging ihn seit gestern. Ein kleiner abgelegener Park, keine Menschenseele betrat ihn noch an diesem Morgen. Es regnet noch immer in grauen, schnellen Tropfen, in Dunst steht alles, Baum und Strauch und Weg. Aber es ist nicht still, niemals war es das weniger als an diesem Morgen.

Ueberall Schwanen, Zwitschern, Trillern, dabei Rascheln, Huschen, Locken, ganz nahe, unter dem Fuße fast. Hat man in dieser Frühe unbewußt die Grenzen überschritten, die ins Reich der Tiere führt? Du schreckst . . . auf Armeslänge blickt dich durchs Gesträuch, ohne zu stehen, mit dunklem Auge ein großer Vogel an.

Ueberall im Dunkle das gleiche, unabsätzige Rascheln, Flüstern, Flöten, dieses Sondergleiche, wie von einem unbeschreiben Wort, einer unbekannten Lehre plötzlich vor entzückte Wesen. Hier auf dem Seitenpfad, ganz nahe, im hohen Grase, hoch schwingend ein übergroßer aufgeplusterter Vogel und läßt sich von einer Amsel einen Wurm in den Schnabel stecken. Ist das ein Märchen und alles nur ein Spiel seiner unbekümmerten Zärtlichkeit? Oder ist das schwebende Wesen im Grase ein uniformlicher Pflegling, ein Reinemachling, mit dem sich die Amsel schäkernd abgeben, nach rätselhaften Gesetze wägt? Unerschreckt die beiden, nur die Köpfe wenden sie um und schauen dir nach.

Je weiter du kommst, es bleibt das gleiche: Rascheln, Huschen zu beiden Füßen und nahe im Gesträuche, sind es Vögel, Schlangen . . . was denn überhaupt? Was kam in dieser Stunde hier zusammen? Wieder und wieder der nahe Blick aus dunklem Vogelauge. Du drückst dich auf eine Bank, um das Seltsame zu betrachten, der Regen fällt noch immer in raschen, hellen, blitzenden Strähnen.

Plötzlich von ferneher der Kuckuck. Abgebrochen durch den weißen Nebel ruft er, sicherlich von dem Walde, der da drüben liegt. Ja, auch der Kuckuck.

— Auf einmal ein Rascheln dir zu Häupten in den jungen Birken. Und jetzt der Kuckucksruf dicht über deinem Kopfe, nahe, ganz nahe, auf Armeslänge vielleicht erreichbar, sitzt der Kuckuck, ruft der Kuckuck seinen Märchenschrei in diese sonderbare weiße Einsamkeit. Er sieht dich nicht und muß dich sehen, aber unbekümmert, wie von einem Zauber hergelockt, wie am ersten Tage der Welt, ruft der Kuckuck nicht über dir. Unablässig, unaufhörlich fast.

Du bist dabei, ungekannt anscheinend, und doch gekannt, alles Gesetz ist aufgehoben, wie mitten im ersten Grauen der Menschheit ist es, ruft der Kuckuck . . .

Schritte, Geschmäp. Es kommen Menschen. Leute, die gestern im Kino waren.

Im Nu alles zerstoben, verändert, entfernt, entflogen.

Die Welt ist wieder, wie sie immer zu sein ist. Für . . . alle.

Aber das Märchen war.

Neue Bücher.

Geselligkeit im Hause. Zeitgemäße Ratschläge für Gastlichkeiten, Tischdecken, Tafelschmuck, Ton und Sitte von C. Kopp. Beyers Hausfrauen-Bücherei, Heft 1. Verlag Otto Beyer, Leipzig-B., Preis z. Zt. Mk. 400.— und M. 40.— für Zusendung. — Nicht jener lärmenden, prunkvollen Geselligkeit, von der wir uns in diesen Tagen der Not schon längst abgewendet haben, redet dieses Buch das Wort, sondern einer traulichen, auch mit bescheidenen Mitteln zu bestreitenden Geselligkeit, die uns versorgten Gegenwartsmenschen zu einer Quelle der Freude und Erholung werden soll. Wie eine solche schlichte Geselligkeit von Gastgebern zu gestalten ist, das wird in knapper und anmutiger Form erzählt; aber auch wie die Gäste sich in zwanglos vornehmer Weise in der guten Gesellschaft zu benehmen haben. Besonders wertvoll wird das Buch durch die zahlreichen, sorgfältig ausgewählten Illustrationen. Da gibt es eine große Auswahl mit bescheidenen Mitteln geschmackvoll gedeckter Tische, schön angerichteter Speisen, reizender Tischkarten. Praktische Anleitungen erläutern in Wort und Bild die Ausschmückung von Torten und die Herstellung schön aussehenden Gebäcks an der Hand erprobter Rezepte. So ist ein Buch entstanden, das in der Vereinigung idealer und praktischer Gesichtspunkte ein wirklich einzigartiger Führer auf dem Gebiet der Geselligkeit genannt werden darf und das jeder Hausfrau unentbehrlich sein dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221228026/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Internationale Petroleum-Union.

Die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und den übrigen an der Internationalen Petroleum-Union beteiligten Gruppen geführten Verhandlungen haben zu einer Verständigung geführt, durch welche die Deutsche Erdöl-A.-G., die für ihre Weiterentwicklung und für die Durchführung der ihr bevorstehenden Aufgaben erforderliche Selbständigkeit zurückerhält und von jeder ausländischen Beeinflussung frei wird. Im Zusammenhang hiermit erklärt das Bankenkonsortium unter dem 23. Dezember eine Bekanntmachung, laut welcher die Inhaber der Quittungsscheinzertifikate der Internationalen Petroleum-Union aufgefordert werden, innerhalb der Umtauschfrist vom 29. Dezember 1922 bis 15. Januar 1923 ihre Zertifikate gegen Dea-Aktien einzutauschen.

Die von der Deutschen Seite wiederholt während der letzten Monate der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden waren, daß die Wiedergewinnung der mitteleuropäischen Valuten und die dadurch bedingte Entwertung der auf Reichsmark, Polenmark, österreichische Kronen und französische Franken lautenden hauptsächlichsten Beteiligungen der Internationalen Petroleum-Union dazu geführt, daß deren Bilanz per 30. Juni 1922 einen Verlust aufweist, der dadurch beseitigt wird, daß die Bestimmungen des schweizer Rechts es erforderlich machen, auch die bauernden Beteiligungen unabhängig von ihrem inneren Wert zum Durchschnittskurse des letzten Monats vor Bilanzziehung einzusetzen. Angesichts der völlig ungewissen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in den in Betracht kommenden Ländern haben sich die an der Ipu beteiligten Gruppen entschlossen, aus dieser Lage die Folgerungen zu ziehen, die einen im Interesse der beteiligten Aktionäre gelegen erscheinen.

Hiernach bleibt die Internationale Petroleum-Union nur als Rahmen für die überseeischen und die hochwertige Valuten verdienenden Unternehmungen mit einem herabgesetzten Kapital von Schw. Frs. 25.000.000 Aktien Serie A und Schw. Frs. 3.750.000 Aktien Serie B bestehen. Die auf entwertete Valuten lautenden Beteiligungen der Ipu werden an die Gründergruppen gegen Rückgabe von Ipu-Aktien zurückverkauft, wozu Paragraph 6 des Statuts, der eine Herabsetzung des Kapitals durch Rückkauf von Aktien vorsieht, die Handhabe bietet.

Dadurch, daß die beiden bisherigen Hauptdachunternehmungen der Ipu im bisherigen Verhältnis der beteiligten Gruppen in den Besitz von Ipu-Aktien gelangen, erhalten sie die gemeinsame Kontrolle über ihre bisherige Muttergesellschaft, in welcher die argentinischen und mexikanischen Beteiligungen und eine Beteiligung bei der Allgemeinen Gesellschaft für chemische Industrie, welche die Gelsam-Verfahren besitzt, verbleiben.

Durch die jetzt durchgeführte Transaktion ist das Konsortium in der Lage, denjenigen früheren Aktionären der Dea und sonstiger Unternehmungen, welche seinerzeit von der Umtauschmöglichkeit in Ipu-Zertifikate Gebrauch gemacht haben, ein beträchtliches Mehr an Aktien der inzwischen durch den Erwerb weiterer Anteile ihrer Braunkohlenunternehmungen ausgebauten Dea zu überlassen, welche zudem in dem Besitz der Beteiligung an der Astra Argentina, Pieher San Christobal, Beings und Lufin, Bradco Petroleum und der Allgemeinen Gesellschaft für chemische Industrie tritt. Bekanntlich entsprechen die Aktionäre der Dea, welche im März 1922 von dem Umtauschangebot Gebrauch machten, für nominal 5000 Mark Dea-Aktien nominal Schw. Frs. 4500 Ipu-Aktien, während für den gleichen Posten Ipu-Aktien jetzt nominal 6750 Mark Dea-Aktien zurückgegeben werden.

Die Dividendenlosigkeit des ersten Geschäftsjahres der Ipu wird dadurch ausgeglichen, daß den nunmehr zur Auszahlung gelangenden Dea-Aktien Dividendenscheine für das außerordentlich befriedigend verlaufende Geschäftsjahr 1922 anhaften.

Die bisherigen Vorzugsaktien, an welchen die deutsche Gruppe im bisherigen Ausmaß beteiligt bleibt, werden von Frs. 7.500.000 auf Frs. 3.750.000 herabgesetzt und in ihrem Stimmrecht dem herabgesetzten Stammkapital angepaßt.

Einer für die zweite Januarhälfte zu berufenden Generalversammlung werden die Bilanz für das erste Geschäftsjahr, der Kaufvertrag über die vorgeschilderte Transaktion und die hiermit im Zusammenhang stehende Herabsetzung des Stamm- und Vorzugskapitals zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Gleichzeitig wird in dieser Generalversammlung der Antrag auf Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung zwecks Liquidation der Gesellschaft gestellt werden, falls der Umtausch der Ipu-Aktien in Dea-Aktien nicht fristgemäß durchgeführt werden sollte.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. d. Saale. In der heutigen a. o. G.-V., die in Abwesenheit des Herrn Geheimrat Dr. Lehmann von Herrn Justizrat Herzfeld geleitet wurde, vertraten 23 Aktionäre 7 359 000 Mark Grundkapital. Das Grundkapital wurde erhöht um 20 000 000 Mark durch Ausgabe von 20 000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, welche vom 1. Oktober 1922 ab am Gewinn teilnehmen. Das gesetzliche Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre auf diese neuen Aktien wird ausgeschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, die neuen Aktien einem Konsortium zum Mindestpreise von 2150 M. zu überlassen gegen die Verpflichtung, die neuen Aktien den Besitzern der Stammaktien und Vorzugsaktien zum Preise von 2300 M. je Aktie mit einer Frist von zwei Wochen derart zum Bezuge anzubieten, daß auf jede Stamm- oder Vorzugsaktie je eine neue Aktie bezogen werden kann.

5 Millionen Mark verbleiben der Verwaltung zur Verwertung. Es wurden sodann noch die entsprechenden Satzungsänderungen beschlossen und das Stimmrecht der Prioritätsaktie bei Abstimmung über Besetzung des Aufsichtsrats, Aenderung der Satzung oder Auflösung der Gesellschaft auf 40 Stimmen erhöht. Ueber den bevorstehenden Abschluß konnte der Vorsitzende berichten, daß das Resultat wesentlich günstiger sei als im Vorjahre, auf die alten Aktien würde mindestens das Doppelte an Dividende ausgeschüttet werden.

Anhalt-Dessauische Landesbank. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Kapital auftzu um 50 um 70 auf 120 Mill. M. zu erhöhen. 25 Mill. M. neuer Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären im Verhältnis 2 : 1 zu 200 Proz. anzubieten, während die übrigen 45 Mill. M. von der Bank freihändig verkauft werden. Das erzielte Agio soll voll in die Reserve fließen, die dann voraussichtlich Ende des Jahres das ganze Kapital der Bank wesentlich überschreiten werde. Für das Ende Dezember abgelaufene Geschäftsjahr wird mit einer befriedigenden Dividende (Vorjahr 12 Proz.) zu rechnen sein.

Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaft A.-G. Die Gesellschaft hatte zum 18. Januar 1923 eine außerordentliche Generalversammlung, die über die von uns bereits angekündigte Kapitalserhöhung Beschluß fassen soll. Beantragt ist eine Erhöhung um 50,3 Millionen Mark durch Ausgabe von 42,3 Millionen Mark Stamm- und 8 Millionen Mark Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht und Dividendenberechtigung. Beide neuen Aktiengattungen sollen ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sein. Weiter sollen 2,7 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt werden.

Leipziger Spritfabrik. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 18 Proz. (i. V. 4 Proz. zuzüglich der zurückgestellten Superdividende) für 1921/22 fest und genehmigte die Ausschüttung der seinerzeit wegen der bekannten Aufgabenstellung zunächst einbehaltenen Dividenden für 1919/20 mit 131 M. und für 1921/22 mit 120 Mark. An Stelle des ausgeschiedenen Geheimen Rates Fischer wurde Geh. Rat Dr. Fritzweiler als Vertreter der Monopolverwaltung in den Aufsichtsrat gewählt.

Braunkohlenbergwerk Schwanenkirchen. Die Mitteldeutsche Kohlenbergwerks-Akt.-Ges. in Merseburg-Halle hat die Ausbeute des von der Stadt Deggendorf auf 15 Jahre gepachteten Bergwerks für den Rest der Bergwsbauer, sowie die zwei Gipsfern gehörigen Kure käuflich erworben, wodurch die Gesellschaft Eigentümerin des ganzen Bergwerksunternehmens geworden ist. Dieses wird unter der Firma „Mitteldeutsche Braunkohlen-Bergwerks-Akt.-Ges., Sitz Deggendorf", in großzügiger Weise weiterbetrieben. Die Stadt Deggendorf erhält als Entschädigungssumme 10 Millionen Mark; außerdem noch verschiedene Vergünstigungen, so u. a., daß die Gesellschaft jährlich 3000 Zentner Kohlen gratis für die minderbemittelte Bevölkerung Deggendorfs zu liefern hat. Die Stadtgemeinde wird sich voraussichtlich an dem Unternehmen als Aktionärin beteiligen.

Rheinische Stahlwerke, A.-G. in Duisburg-Meiderich. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die vollständige Angliederung der Nrenberg A.-G. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde: Prof. Dr. Flechtheim, Köln, Kommerzienrat Einzberg vom Barmer Bankverein.

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co. in Barmen. In einer auf den 25. Januar 1923 einberufenen außerordentlichen Generalversammlung soll beschlossen werden, daß dies bisherigen 100 Millionen Mark Schutzaktien ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt an ein Bankenkonsortium begeben werden sollen. Ferner sollen der Versammlung außer der Ernennung der Herren Bankdirektor Dr. Paul Marx-Düsseldorf und Richard Blecher-Barmen zu persönlich haftenden Gesellschaftern Satzungsänderungen und die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 Mill. Mark vorgeschlagen werden. Von diesen Aktien sollen 250 Millionen den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu einem noch festzusetzenden Kurs angeboten und die restlichen 250 Millionen Mark als Schutzaktien mit 25 Prozent Einzahlung von einem Bankenkonsortium übernommen werden.

B. Polack, Gummiwaren, A.-G., Waltershausen. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 9. Januar n. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 50 Proz. für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr auf das Kapital von 12 Millionen Mark vorzuschlagen. Das Kapital soll von 12 Millionen auf 30 Millionen Mark erhöht und den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden.

National-Film A.-G. in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Proz. für die Vorzugsaktien und 12 Proz. für die Stammaktien fest und beschloß, das Aktienkapital um 35 Millionen auf 75 Millionen zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt. (Bezugsrecht 2:1 zu 175 Proz.) Gegen alle Beschlüsse wurde von einer Minderheitsgruppe Protest zu Protokoll gegeben.

Der Dollar amtlich 7551.

Die Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt, die bereits im Laufe des gestrigen Tages in größerem Umfange, im wesentlichen veranlaßt durch den größeren Devisenbedarf von Handel und Industrie, einsetzte, nahm heute einen rapiden Fortgang unter dem unguinstigen Einfluß der Entscheidung der Reparationskommission über das Verschulden Deutschlands in den Holzlieferungen. Der Dollar, der gestern Abend noch etwa mit 7500 umging, überschritt im heutigen Frühverkehr den Stand von 8000, um später weiter bis auf über 8100 anzusteigen, ohne allerdings diesen Stand behaupten zu können. Nicht ohne Einfluß auf den Dollar blieb allerdings die neuerliche Abschwächung des Markkurses in New York. An der Börse griff aber wieder eine etwas ruhigere Auffassung Platz, zumal nach den neuesten Meldungen England keineswegs den französischen Standpunkt teilen soll, wonach nunmehr die Sanktionen in Kraft treten sollen. Der Dollar setzte an der Börse etwa mit 7700 ein, ging aber zeitweise bis auf 7825 hinauf, schwächte sich jedoch schließlich wieder bis auf 7750 und 7650 ab. Die Effektenbörse war heute geschlossen. Der Verkehr von Bureau zu Bureau war nicht allzu umfangreich, auch der Eingang der Aufträge des Publikums nicht sehr erheblich. Die Tendenz war jedoch, so weit feststellbar, sehr fest, und es waren zumeist nur Geldkäufe zu hören. Bevorzugt waren auch heute die schon gestern favorisierten Gebiete, wie Kalimerte mit Deutsche Kali, Salzdetfurt und Hohenlohe. Ferner Schiffahrtswerte. Auch für schwere Montanwerte, namentlich Braunkohlenwerte, zeigte sich Interesse. Auch Stinnerzeiwerte und Bankaktien waren begehrt. Ausländische Renten zogen im Einklang mit der Devisenerhöhung an und zeigten eine feste Haltung. Lebhaftes Interesse machte sich ferner geltend für Kasia-Industrieaktien, wobei Porzellanwerte stark bevorzugt waren.

Berlin, den 28. Dezember 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2992,50	3007 50	Schweiz	1431,41	1438,59
Buenos-Aires	2762,82	2877,18	Spanien	1182,03	1187 97
Brüssel-Antwerpen	498,75	501,25	Oesterr. abgest.	10,62	10,68
Christiania	1421,45	1428,57	Prag	238,40	239,60
Kopenhagen	1552,11	1558 89	Budapest	306,—	308,—
Stockholm	2029,91	2040,09	Poln. Noten	—,—	—,—
Helsingfors	187,53	188,47	Bulgarien	5087,—	5113,—
Italien	379,05	380,95	Japan	3640,87	3659,13
London	36159 37	36340,63	Rio de Janeiro	895,23	899,75
New-York	7551,67	7588,93	Rumän. Noten	—,—	—,—
Paris	543,63	546 87	Jugoslavien	—,—	—,—

Berliner Nachbörse vom 27. Dezember.

Die Tendenz an der Nachbörse blieb bei meist ruhigem Geschäft fest. Lebhaft gefragt waren nur Kaliwerte, von denen Krügershall auf 9000 G. und Hannover Kali auf 9900 G., 10000 B., stiegen. Von Schiffahrtswerten war Hapag weiter zu 9000 fest gefragt, Nordd. Lloyd gab auf 4950 nach. Am Kaufmarkt bestand u. a. Interesse für Stadfurter Chemische, Rositzer Zucker, Gesfürel (alle G.) und Eichbaum-Werger Stammaktien. Erstmalig notiert wurde Meißner Ofenfabrik A.-G. C. Teichert; der Kurs stellte sich auf 5700 G. resp., wobei nur 20 Prozent zugeteilt wurden.

Berliner Produktenbörse.

Im Zusammenhang mit der Devisensteigerung herrschte vormittags für Getreide eine recht feste Stimmung. Die Forderungen vom Inlande lauteten wesentlich höher. Im Mittagsverkehr schwächte sich die Haltung merklich ab. Die Preise konnten sich aber etwas über dem gestrigen Stand behaupten. Weizen wurde auf vermehrte Nachfrage von Süddeutschland besser bezahlt. Für Roggen wurden vormittags wesentlich höhere Preise verlangt, die aber nicht durchgesetzt werden konnten. Das Angebot blieb infolge Zurückhaltung der Provinz mäßig. Gerste hatte bei ruhigem Verkehr feste Haltung. Hafer zog im Preise auf vermehrte Nachfrage für den Westen an. Die Maispreise richteten sich nach den Valutaschwankungen. Sehr feste Meinung bestand für Mehl und Kleie, ebenso für Hülsenfrüchte und andere Artikel.

Weizen, märk.	—	—	Weizenkleie	8200	8300
„ pomm.	15500	15200	Roggenkleie	8300	8400
„ mecklenb.	—	—	Raps	25000	26000
„ schles.	—	—	Rüben	—	—
Roggen, märk.	14300	14100	Leinsaat	—	—
„ pomm.	—	—	Erbsen, Viktoria	27000	30000
„ mecklenb.	—	—	Kleine Speiseerbsen	25000	26000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	15000	16000
Wintergerste	—	—	Peluschken	16000	19000
Sommergerste	12500	13500	Ackerbohnen	15000	18000
Hafer, märk.	13800	13200	Wicken	23500	26500
„ pomm.	—	—	Blaue Lupinen	15000	16000
„ mecklenb.	—	—	Gelbe Lupinen	20000	21000
„ schles.	13800	—	Seradella	33000	35000
Mais o. Verzollung. ppt.			Rapskuchen	9500	10000
loco Berlin	16300	16000	Leinkuchen	—	—
ab Hamburg	—	—	Trockenschnitzel	6500	6800
Weizenmehl, 70%	41000	46000	Zuckerschnitzel	—	—
Roggenmehl, 70%	37000	41000	Torfmelasse	4000	4200

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 5800—6100, Haferstroh drahtgepr. — , desgl. Langstroh 5000-5400. Wiesenheu gut, gesund u. trocken. Vormahd 5700—6000, desgl. neu 5600—5800 Hächsel — , alles per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

Berlin, 28. Dezember 1922.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bars) prompt ab Werke oder Bremen oder Rotterdam 2644

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99—99,3%	2200—2280
Hüttenwelchblei	900—950
Original-Hüttenzinkblk. Preis im freien Verkehr	1350—1400
Hüttenzinkstrab ab Hütte, Hütte, Pb. u. Zinkgehaltemer.	1267,55
Remal ca. Platten ink pro kanda sächsischer Gesellschaftsgel	1080—1150
Original-Hüttenaluminium 98—99 % in 1mal gekerbt. Blöcken	2976
Reinnickel 99%	8000
Banka-Zinn, Straitszinn, Australzinn, in Gerätaufenwahl	6500—6600
Hüttenzinn, raffiniertes 99%	6400—6500
Reinnickel 98—99%	4450—4550
Antimon-Regulus	625—675
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	140000—145000

Hallische Börsen-Kurse vom 28. Dezember

Staats- und Staat-Anleihen

4 Anh. Staats-Anleihe v. 1912	—
3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1892	80
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1895	85
3½ - - v. 1892	86
4 - - - v. 1906	86
4 - - - v. 1910	75
3½ Akener Stadt-Anleihe	75

Pfandbriefe

4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe.	125
3½ - -	—
3 - -	—
4 Sächs. landsch. Pfdbrfe.	123
3½ - -	130
3 - -	120
4 Sächs. Rentenbriefe	96
3½ - -	—
3½ - Provinz.-Anleihe	85
4 -	80

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Akt.

3½ Halle-Hettst. Eisb.-Akt.	75
4% - - -	75

Bergwerks-Anleihen

4 Brückd.-Akt. Bergb. Hyp.-Akt.	93
4½ Aens. Sophie Hyp.-Akt.	85
4½ Deutsche Grube Hyp.-Akt.	85
5 Gewerksch. Burbach Hyp.-Akt.	105
5 - Gute Hoffn. Hyp.-Akt.	95
5 - Leonhardt-Akt.	85
5 - Vesta-Hyp.-Akt.	95
4½ Grube Auguste-Akt.	96
4 - - - v. rzb. 102%	98
4 Hallesche Pfännerschaft-Akt.	90
4 - - -	100
4 Mansfelder Gew.-Akt. v. 1899	92
4 - - - v. 1905	92
4½ - - - v. 1906	95
4½ - - - v. 1911	98
4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 102%	98
4½ A. Riebeck Montw.-A. rzb. 102%	102
4 - - - v. 1899/1911 rzb. 102%	102
4½ Sächs.-T. Bk. Vrv. d. IA. rzb. 102%	95
4 - - - Akt. rzb. 102%	90
4 Waldauer Braunk.-Akt.	90
4½ - - - rzb. 102%	95
4 Werschen-Weiß. Brk.-Akt. v. 1890	90
4 - - - v. 1898	90
4 - - - v. 1902	90
4½ - - - rzb. 102%	95
4 Zeitz. Par.- u. Solarölf.-A.	85
4½ - - - rzb. 102%	95

Anleihen Industrieller Gesellschaften

4 Crölwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	87
4½ - - -	96
4½ Eilenb. Kattun-Man. Hyp.-Anl.	92
3 Eisenwerksschafstedt Hyp.-Anl.	82
5 - - - v. 1920 rzb. 102%	82
4 Fab. landw. Masch. F. Zimmerm. & Co. Hyp.-Anl.	81
4 Hyffhäuserhütte Hyp.-Anl.	75
4½ G. Lindner Hyp.-Anl. v. 1908	99
4½ - - - v. 1912	99

Bank-Aktien

Hallescher Bankverein	1050
Diskontobank	1000

Bergwerks-Aktien

Hall. Pfännersch.-A.-G.	9400
- - neue ½ Div.	4500
Freihitzer Braunkohle Akt.-G.	9000
Riebeckische Montanwerke A.-G.	33000
Werschen-Weißenfelser A.-Ges.	3,000

Industrie-Aktien

Ammendorfer Papierfabrik	15000
Crölwitzer - Nr. 1-6875	7800
Cönnerner Malzfabrik Nr. 1-1000	2600
Eilenburger Kattun Nr. 1-3000	15000
Eisenwerk Brunner Nr. 1-2000	4000
Fab. Masch. Zimmerm. Nr. 1-6100	3600
- - - Nr. 6701-1500	3500
- - - ausgn.-Akt.	3600
Glanziger Zuckerfabrik Nr. 1-7500	17500
Hallesche Maschinen	12000
Halesche Röhrenwerke	3000
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-3000	5400
Kaiserhof Schmiedeseegen	—
Mansfelder Zucker	—
Hyffhäuserhütte Nr. 1-6000	3100
Gottfried Lindner	—
- - - neue ½ Div.	4550
Schraplauer Kalkwerke	2000
Wegelin & Hübner	—
- - -	—
Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-8020	—
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11000	4900

Die heutige Hallische Börse war durchaus fest. Fast alle Papiere haben größere Kurssteigerungen aufzuweisen. Ammendorfer Papier waren zu 15 000 Proz. repartiert, Hallesche Pfännerschaft immer noch stark gefragt (9400), Eisenwerk Brunner waren zu 4000 Proz. gesucht, Lindner notierten 5100, Wegelin u. Hübner mußten mangels Angebots gestrichen werden.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 27. Dezember 1922.

	22. 12.	27. 12.
Apollo-Werke	2000	2300
Becker Kohle	3600	4200
Becker Stahl	4600	5200
Benz	3900	4450
Brown Boveri	2200	2400
Braunk. u. chem. Ind.	1500	2050
Deula-Film	—	—
Duxer Kohlenwerke	—	—
Elite Wagen	2700	—
Grade Auto	1500	1650
Grade Motoren	2600	2900
Halbach	—	—
Hansa Lloyd	1400	1550
Hochfrequenz	20000	26500
Karstadt	1525	—
Mansfeld	—	—
Mannesmann-Mul.	—	—
Mollwerke	—	—
National-Film	1150	1470
Nienburger Masch.	—	3100
Osfenbauer Masch.	1400	1550
Oswald-Film	1400	1300
Pauksch Autos	3500	4000
- - Vorzug	—	—
Peniger Maschinen	2,00	2000
Rumpler-Werke	—	—
Sächsischer Fuß	—	8500
Sagan Wolle	—	8200
Schebera	6300	9500
Schedmand	—	—
J. Scholl	4400	4600
Stock Motoren	2000	2100
Stoewer Auto	3100	3850
Strahlauer Glas	—	11500

	22. 12.	27. 12.
Conrad Tack	—	—
Teichgraeber	3400	3400
Terra-Film	1150	1200
Textil Meyer	1100	1350
Ufa Film	2950	3025
- - junge	—	—
Thüringer Uhren	5500	6000
Ver. Zeitzer	6400	7200
Voigtl. & Sohn	—	—
Winkelhausen	1900	2075
R. Wolf	—	—

Kaliwerte:

Ronneburg	30000	30000
Heldburg	—	—
- - Vorzug	14000	21000
Krügershall	9500	9000
Hallesche Kali	7500	8500
Hannoversche Kali	5500	9500
Salzdetfurth	—	—
Adler Kali	7500	8500

Ausländische u. Kolonialwerte:

Kaoko	3000	4000
Kolonialant.	1200,00	1450,0
Sloman Salpeter	18000	24500
Pomona	1350,00	1750,00
Süds.-Phosphor	29000	38500
Diamant	33,00	37000
Saltrers	26,000	31000
Otavi	—	—

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhofe zu Halle

Bezahlt wurden am Mittwoch, den 27. Dezember 1922.

Gattung		a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis ℳ	II. niedrigster Preis ℳ	III. häufigster Preis ℳ	b) für 50 kg aus dem Ausschlachtungsgewicht Gefriertfleisch ℳ	Frisches Fleisch ℳ
Ochsen		46000	30000	42000	—	—
Bullen		44000	36000	40000	—	—
Kühe		45000	30000	42000	—	—
Jungrinder		36000	35000	35000	—	—
Mastkälber	stückl.	—	—	—	—	—
Saugkälber	Lunge	60000	50000	58000	—	—
Lämmer u. Masth.	und	55000	53000	53000	—	—
Schafe	Leber	50000	49000	48000	—	—
Schweine (einschl. Mittel u. Geschlinge)		85000	83000	85000	—	—

Zuschriften an die „A. Z."

Naumburger Protestversammlung in neuer Auflage?

Wie wir hören, haben kürzlich in Halle Besprechungen zwischen den Interessenten, die eine Reinhaltung der Flüsse betreiben, stattgefunden. Ein großes Interesse an der Reinhaltung der Flußläufe haben von jeher die Fischereiinteressenten bekundet. Ihre Interessen dürften sich mit den Interessen der Allgemeinheit zum größten Teil decken. Um so merkwürdiger ist es, daß die Fischereiinteressenten sich zusammengefunden haben mit Industrien, die in starkem Maße selbst mit Verunreiniger des Wassers sind, zur Tötung der Fische und ihrer Ernährung beitragen und die auch seinerzeit in der Hauptsache in der bekannten Protestversammlung in Naumburg gegen die Kaliindustrie Stellung genommen haben. Auch das Leunawerk, dessen Abwässer früher der behördlichen Kontrolle unterstanden haben, neuerdings aber dieser nicht mehr unterworfen sind, soll eine führende Stellung in der Besprechung eingenommen haben. Daß die Fischereiinteressenten mit dem Leunawerk in dieser Frage gemeinsam gegen die Kaliindustrie vorgehen, ist deshalb nicht recht verständlich, weil es doch genügend bekannt und sogar amtlich festgestellt ist, daß durch die mit Kohlenläure und anderen Salzen infizierten Abwässer des Leunawerkes der Fischbestand der Saale unterhalb des Einflusses dieser Abwässer auf große Strecken wiederholt vernichtet und so nicht allein den Fischern, sondern auch der Allgemeinheit großer Schaden zugefügt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221228026/fragment/page=0003

Wir liefern Familiendrucksachen

verschiedenster Ausführung preiswert und schnell. Beachten Sie unsere Schaukasten in der Hendelpassage und nehmen Sie Einsicht in unsere reichhaltigen Musterbücher

Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle (S.)

Fernspr.-Sammelnummer 7431 **Graphischer Großbetrieb** *Grosse Brauhausstr. 16/17*

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Verlobungen: Adel Rindtorff mit Kurt Frentzel-Beyme. Elisabeth Eckardt mit Hanns Meier. Liesbet Kohl mit Emil Frenzel. Marga Gerloff mit Ernst Rüger. Charlotte Michael mit Arthur Rumenapp. Agnes Deparade mit Kurt Faust. Martha Lemke mit Otto Faber. Elfriede Baldauf mit Walter Lutz.

Eheschließungen: Leopold Nußbaum mit Frl. Olga Gundersheimer. Kurt Kunze mit Frl. Gertrud Meng.

Todesfälle: Carl Harm, 78 J. Albert Engelhardt. Georg Reiß, 64 J. Anna Würzburg geb. Rühlemann, 59 J. Elisabeth Weber geb. Schrader 65 J. Amalie Remmicke geb. Bötiger. Alma Nabel. Sust Ebelt.

Von auswärts:

Bitterfeld. Verlobungen: Anna Germer mit Willi Fokuhl. Elle Naumann mit Hans Müller. — Todesfälle: Friedrich Steuer, 76 J. A. Moscisk, 76 J. Wilhelmine Mieth, 78 J.

Eisleben. Geburt: Studienassessor Kurt Hoell eine T. — Eheschließungen: Ewald Schreck mit Frl. Hildegard Birkenfeld. Kurt Sellmer mit Frl. Helene Kirchner. — Todesfälle: Hans-Werner Ludwig, 20 J. Max Findeisen, 40 J.

Leipzig. Geburten: Dora Schister ein S. Dr. Otto Böger ein S. Hauptmann a. D. Surden eine T. — Verlobungen: Charlotte Kritsch mit Hans Will, Küche Walter mit Heinz Kunze. Erna Franke mit Fritz Fach. Dorothea Albrecht mit Dr. jur. Hans Friedrich Fiad. Gertrud verw. Dr. Weber mit Dr. Viktor Kroll. — Eheschließungen: Dr. phil. Wolfgang Metzer mit Frl. Doris Röpel. Werner Haaje mit Frl. Charlotte Fabian. Dr. jur. Hans Wagner mit Frl. Lena Schmidt. Fritz Mücke mit Frl. Annamarie Voigt. Otto Palmer mit Frl. Agnes Deltzsch. — Todesfälle: Arthur Hartmann. Walter Holzbach, 44 J. August Rünach, 60 J. Dr. med. Robert Bahrdt. Richard Gorstewitz. Bernhard Pfretzschmar, 30 J. Alphonse Kaltscher, 88 J. Louis Grete, 53 J. Johannes Deniel. Valerie Hänsch geb. Meiner. Annemarie Uhlmann. Minna verw. Kuopp geb. Wahrendorff. Alwine Blochwitz. Anna Fischer geb. Pöhsch. Minna verw. Krost geb. Richter, 60 J.

Nordhausen. Verlobungen: Käthe Todtke mit Hermann Daume. Margarete Vogler mit Fritz Klose: Dorothea Schwarz mit Ferdinand Thiele. — Eheschließung: Dr. Stolze mit Frl. Lilly Wendt.

Sangerhausen. Verlobungen: Liesel Knauer mit Richard Trieschel. Charlotte Heyer mit Kurt Kramer. Anna Körber mit Oskar Frische. — Eheschließung: Ernst Schneider mit Frl. Franziska Gruber. — Todesfälle: Louis Bach, 80 J. Oskar Göße. Jochen Sieber-Höhner.

Weimar. Verlobungen: Hilde Linstedt mit Heinz Löfch. Anna Dinger mit Ernst Hennig. Else Heiser mit Dr. phil. Wolfgang Balpius. Klara Krumbholz mit Alfred Hopfgarten. Anny Hilbert mit Alfred Gengelbach. Elle Herrmann mit Erich Eulenstein. Gertrud Biese mit Rudolf Bertschneider. Gertrud Langbein mit Kurt Wünscher. — Eheschließungen: Robert Graw mit Frl. Maria Holecceck. Walter A. Zimmermann mit Frl. Friede. Liebling. Paul Probst mit Frl. Johanna Benkewitz. Hilmar Meißner mit Frl. Gertrud Wahnes. — Todesfälle: Ernst Schreiber, 88 J. Emil Scheu, 50 J. Gertrud Opitz, 22 J.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstraße 36

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Verlobungsringe
in denkbar grösster Auswahl.
Juweller Tittels Trauringecke.

Kolik bei Pferden, **Aufblähung** bei Rindvieh beseitigt sicher unter Garantie mein langbewährtes
Kolikum
Zu beziehen u. Nachnahme, die kleine Flasche 35 Mark, große Flasche 68 Mk. k. von
H. Timmermann,
Hildesheim, Steingrube 35

Gut dauerhaftes Gummiband zur Strumpfbinde k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Beamten-Konsumverein E. G. m. b. H., Halle (S.).

Bilanz am 30. September 1922

Vermögen:

Kasse, Bankguthaben, Forderungen	ℳ 2 247 202,30
Warenbestand	„ 2 089 859,—
Geräte und Maschinen	„ 10 051,—
Grundbesitz	„ 118 488,82
	ℳ 4 465 601,12

Verbindlichkeiten:

Betriebsmittel	ℳ 520 349,25
Geschäftsschulden	„ 2 520 657,48
Grundschulden	„ 10 700,—
Kautionen und Spargelder	„ 1 173 149,26
Ueberschuß	„ 240 745,13
	ℳ 4 465 601,12

Mitgliederbewegung, Geschäftsguthaben, Haftsumme:

Mitglieder am 1. Oktober 1921	6930
Zugang	532
Abgang	215
Bestand am 30. September 1922	7247
Geschäftsguthaben am 1. Oktober 1921	ℳ 137 260,33
Zugang	„ 142 901,24
Abgang	„ 5 086,55
Bestand am 30. Sept. 1922	ℳ 275 075,02
Haftsumme am 1 Oktober 1921	ℳ 138 600,—
Zugang	„ 3 484 900,—
Abgang	„ —
Haftsumme am 30. Sept. 1922	ℳ 3 623 500.

Die Vermehrung der Haftsumme ist durch die Erhöhung des Geschäftsanteils von 20 auf 500 ℳ entstanden.

Halle (S.), den 20. November 1922.

Der Vorstand.
Wuttke. Poetzel. Spieckermann. Sander. Eicke.

Geschäftseinrichtungen
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Ammendorfer Papierfabrik,
Ammendorf bei Halle a. S.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Oktober 1922 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft auf nominal M. 37 000 000.— durch Ausgabe von 20 000 Stück auf den In aber lautende Aktien über je M. 1000.—, die vom 1. Juli 1922 ab dividendenberechtigt und den alten Aktien gleichgestellt sind, beschlossen worden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, einen Teilbetrag von M. 16 000 000.— den Inhabern der alten Aktien innerhalb einer Frist von zwei Wochen zum Preise von 200% zum Bezuge anzubieten, derart, daß auf jede alte Aktie eine neue entfällt.

Vorbehaltlich der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister fordern wir namens des Konsortiums die Aktionäre hiermit auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom **4. Januar bis 17. Januar 1923 (einschließlich)** zu erfolgen:
   in Halle a. S. bei dem **Bankhause H. F. Lehmann** u. bei dem **Bankhause Reinhold Steckner,** in Berlin bei dem **Bankhause Delbrück Schickler & Co.**
2. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendenscheinbogen mit einem doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnisse bei den vorgenannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden zur Abstempelung einzureichen
3. Zugleich mit der Anmeldung ist der Bezugspreis von M. 2000. für die Aktie einzuzahlen. Den Schlußscheinstempel trägt die Gesellschaft.
4. Die Bezugsstellen sind bereit, den Ankauf und die Verwertung von Bezugsrechten zu vermitteln.
5. Die Ausgabe der jungen Aktien erfolgt alsbald nach der Fertigstellung.

Ammendorf b. Halle a. S., den 28. Dezember 1922

Ammendorfer Papierfabrik.
Kahnt. Ernst.

Der Friseur
der Dame
des Herrn
Segner & Langrock
Große Ulrichstraße 6-8, I.
Fernruf 3940.

Zwickauer Neueste Nachrichten
Zwickau i. Sa.
Verbreitetste und reichhaltigste Mittagszeitung für das Erzgebirge und Vogtland.

Unsere Beilagen:
1. Mittelstands-Nachrichten.
2. Rundschau f. Handel u. Industrie.
3. Sportbeilage.
4. Handelsbeilage.
5. Praktischer Ratgeber.
6. Sächsische Feierstunden.
7. Für unsere Frauenwelt.

Reichhaltigstes und billigstes Familienblatt des ganzen Bezirks.

Wer mit aufbauen und dazu beitragen will, daß die Zeit nationaler Gesundung, die Zeit unbestechlicher Ehrlichkeit und Redlichkeit wieder einkehren soll, daß Religion und Kirche, Schule und Haus, deutsche Sitte und deutsches Familienleben wieder zur Geltung kommen soll, der helfe uns in unserem Bestreben, der abonniere auf die **Zwickauer Neuesten Nachrichten**

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch. (12–1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41 H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Offene Stellen

Tüchtiger Platzvertreter,
gut eingef. in Drogerien und Farbhandlungen, zum Vertrieb eines konkurrenzlos. gut eingef. Haushaltartikels gegen hohe Provision gesucht. Lager nicht erforderlich. Gefl. Angebote unter B. 1000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tücht. lediger
Sattler u. Lackierer
kann sofort Werkstatt übernehmen **Herm. Mecke,** Wagenbau, **Nordhausen,** Kyffhäuserstr. 5

Dienstmädchen
zum 1. oder 15. Januar in Gutshaushalt gesucht.
Frau M. Münch, Stadtgut Blankenheim i. Th.

Bäckerlehrling,
Sohn ach. bauer Eltern, in gute Lehrstelle für nächste Ostern gesucht. **J. Springer,** Bäckermstr., Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße 5.

Suche für sofort
zwei ältere Mädchen für Küche. Mk. 3000.— Lohn
Bahnhofswirtschaft Zeitzenburg.

Bäckerlehrling
zu Ostern für meine Bäckerei gesucht.
M. Goetze, Goethestr. 7.

Dienstmädchen
bei guter Behandlung und Kost sofort gesucht.
Apfelstädt, Hauptstr. Nr. 66.

Gesucht zum 1. Januar oder später
Stütze oder Köchin
mit Hausarbeit neben Hausmädchen. Lohnanspruch und Zeugnisse an
Frau von Westernhagen, Teisungen-Unterhof.

Für Landhaushalt.
Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, welches im Haushalt erfahren ist und melken kann, sucht zu sofortigem Antritt
Frau Direktor Ahrens,
Straußfurt bei Erfurt.
Referenzen erbeten!

Stellen-Gesuche

Haushälterin
sucht in Halle Stellung in frauenlosem Haushalt, wo Mädchen vorhand. M. 2447. Offerten an **Engelschmidt, Dessau,** Amalienstr. 64.

Anstellig. jg. Dame
7 J. erfolgr. kaufm. tätig zu Zeugn. sucht z. 1. 1. 23 od. spät. Stellg. als Buchhalterin, Korrespondentin oder Privatsekretärin. Angeb. erb. unter A. 1647 an **Carl Rummer,** Anzeigen-Büro Halberstadt.

Miets-Gesuche

Seriöser **Verlagsbeamter** sucht für 1. Januar 1923
ein möbliertes Zimmer.
Preis Nebensache. Gef. Angebote unter J. 600 an die Expedition dieser Zeitung.

Offizier a. D. sucht für 1. Januar
gut möbliertes Zimmer,
möglichst Stadtmitte. Gef. Offerten erbeten unter V. 605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Älterer Angestellter sucht
ein sach möbl. Zimmer
Offerten an **Fritzsche** bei **Otto Linke Nachflg.,** Röhrenleitung.

Lenna-Beamter
sucht zum 1. Jan. 23 od. spät.
gemütl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Eig. Bettwäsche. Off. unter M. 2354 an die Exped. d. Ztg.

Grundstücksmarkt!
Wollen Sie schnell und diskret Ihren **Hause u. Grundbesitz** mit oder ohne Geschäft, auch größeres Unternehmen gegen **Bauaussahlung** der Valuta mit prechenb auch gegen **Goldmark** verkaufen, schreiben Sie sofort an **C. H. Hülsse & Co., Hannover.**

Deutsch-Dänc
sucht
Hotel od. Gasthof,
Geschäftshaus od. sonst. Unternehmen gegen Kasse zu kaufen. Ausführl. Angebote mit Preis unter 570 an Stella Ann.-Exped. **Hannover** Eckerstraße 15.

Zu verkaufen

Eine guterhaltene
Dreschmaschine
mit Göpel verkauft
Hermann Cäsar, Wolferstedt.

Heidekraut
liefern in Waggonladungen als billiges Streu- und Packmaterial **P. Klemann & Co.,** Magdeburg. Tel. Nr. 7434 und 7397. Telegr.-Adresse: Klemannco.

Verloren

Mittwoch abend beim Verlassen des Theaters
schwarzer Pelzkragen
verloren. Dem Finder hohe Belohnung.
Schöning, Gr. Steinstr. 69, Laden.

Verschiedenes

Damentuch, la. Qual. m. Seiden-Glanz zu eleg. Kleidern und Röcken versendet billigst. Proben frei **Max Niemer** Sommer eld R. 92.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten bis an Privat. Katal. 26 E. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Schellack
liefert für alle Industriezwecke **C. Ramm, Leipzig,** Hardenbergstr. 6. Tel. 30 660.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221228026/fragment/page=0004